Die 11. Seite

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die 11. Seite

«Entschuldigen Sie, ich habe vergessen, ob Sie um 6 oder um 7 Uhr aufstehen wollten!»
«Sind Sie verrückt geworden, um 5 Uhr habe ich gesagt, welche Zeit ist es denn jetzt?»
«Genau 8 Uhr!»

— Pardon, j'ai oublié c'est à 6 ou à 7 heures que je devais réveiller Monsieur.
— Je vous ai dit à 5 heures, mais au fait, quelle heure est-il?
— Exactement 8 heures!

«Hier bin ich gestern einem Mann begegnet, der mich unbedingt küssen wollte — da bin ich aber gerannt . . .!»
«Hast du ihn noch eingeholt . . .?»

— Hier, j'étais ici avec un homme qui à tout prix voulait m'embrasser. Naturellement je me suis sauvée.
— Et l'as-tu rattrapé?...

Zeichnung H. Kuhn

«Der Mann ist wohl übergeschnappt, nicht wahr?»
«Nein, seine Mutter ist nach Paris verreist und da will er ihr zum Geburtstag etwas vorspielen.»

— Il est complètement loufoque?
— Pas du tout, sa mère est à Paris et il tient à lui offrir une sérénade à l'occasion de son anniversaire!

(Passing Show)

Der Letzte seines Stammes. Der eingebildete und adelsstolze Baron Sparre machte einmal eine Reise durch Schweden und verlangte an einer Poststation in herrischem Tone nach Pferden. Man konnte sie ihm nicht geben.

Im gleichen Augenblick bemerkte er, daß ein paar Pferde an einen anderen Wagen gespannt wurden und schrie: «Für wen sind denn diese da? Auf der Stelle will ich die Pferde haben.»

«Jener Herr dort hat sie bestellt», antwortete der Posthalter und deutete auf einen kleinen, untersetzten Mann.

«Hören Sie, mein lieber Freund», wandte sich Baron Sparre an den kleinen Herrn, «wollen Sie mir nicht diese Pferde überlassen, wenn ich Ihnen eine gute Abstandssumme zahle?»

«Bedaure», versetzte der andere, «aber ich will sie selbst benützen.»

«Das wagen Sie mir zu sagen?» rief der Baron empört. «Vielleicht wissen Sie nicht, wer ich bin? Ich bin der Baron Georg von Sparre, der Letzte meines Stammes.»

«Das freut mich sehr, zu hören», lächelte der kleine Herr und stieg in seinen Wagen. «Es wäre auch gräßlich, wenn noch mehr von der Sorte kommen sollten. — Im übrigen erlauben Sie mir, mich Ihnen vorzustellen: «Ich bin der König von Schweden!»

*

Beinahe stimmte es. «Ist es wahr, daß du in Monte Carlo 10 000 Mark gewonnen hast?»

«Ja, so ungefähr! Genauer gesagt, es ist nicht in Monte Carlo, sondern in Zoppot gewesen, und es waren nicht 10 000, sondern 10 Mark, und ich habe sie nicht gewonnen, sondern verloren!»

«Aber Herr Meier . . .!!»
— M. Dupont, je vous en prie . . .

(Die Woche)

Das gute Werk. «Haben Sie überhaupt jemals ein gutes Werk getan?»

«Gewiß! Einmal, als ich eine Filmdiva beraubte.»

«Beraubte? Und das soll ein gutes Werk gewesen sein?»

«Ganz sicher! Es waren Similisteine, für die ich nur drei Mark kriegte. Für die Diva aber war es eine Reklame, die Tausende wert war.»

Justification. — Quelle idée d'avoir un si grand coffre-fort pour une si petite affaire!

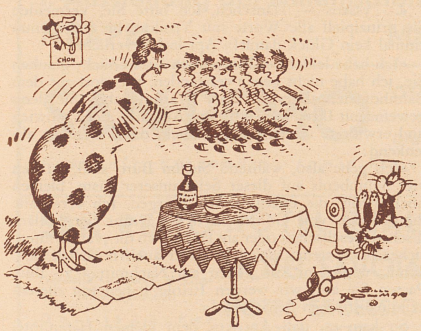
— Que voulez-vous... Cela soutient le moral des commanditaires.

*

— Mais, mon ami, tu deviens énorme.

— C'est la faute de mon médecin, si je grossis de la sorte. Pense qu'il ne me permet qu'un verre de bière par repas. Alors, comme j'ai très soif, je suis obligé de manger vingt fois par jour.

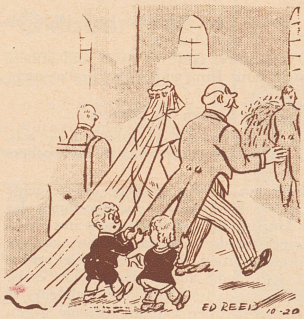
Die lieben Kleinen — *Les chers petits*



«Hab' ich dir nicht gesagt, daß du die Medizin vor Gebrauch tüchtig schütteln sollst?»

— Est-ce que je ne t'ai pas répété trois cents fois de secouer la potion avant d'en prendre?

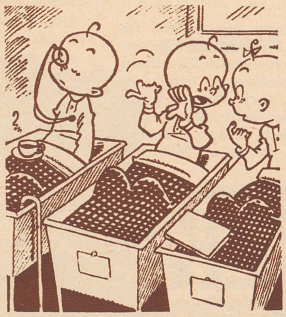
(Judge)



«Du, Anneli, ich habe das Gefühl, als ob wir hier irgend etwas falsch machen!»

— Anneli, j'ai l'impression que nous commettons une erreur!

(Everybodys Weekly)



«Pst . . . sein Vater ist nämlich ein Lord!»

— Tu parles... son père est un lord.

(Judge Amerika)

«Du, Billi, die will uns wieder pudern. Was hältst du von einem kleinen Sitzstreik?»

— La voilà encore avec sa poudre. Si on faisait la grève sur le «tata».

(The Bulletin)